

hosberg-News

November 2022

Geschätzte Produzentinnen und Produzenten

Nach einem sehr turbulenten Sommer läuft das Eiergeschäft wieder besser. Der Verkauf kann einen Grossteil der Eierproduktion absetzen.

Die getroffenen Massnahmen haben gewirkt. Vor allem dank der längeren Leerzeiten ist die Eierproduktion gesunken und hat sich der Nachfrage angeglichen. Zusätzliche Aktionen tragen dazu bei, dass ein gutes Absatzvolumen erreicht werden kann. An dieser Stelle möchten wir uns bei euch Produzenten nochmals herzlich für die Mithilfe und das grosse Verständnis und Vertrauen bedanken.

Eine Kurswende ist noch nicht erreicht, die aktuelle Marktlage gibt uns aber Luft und der Eierbranche Hoffnung. Mit dem Einhalten der vertraglich geregelten Mengen helfe ich euch, den Erwartungen im kommenden Weihnachtsgeschäft gerecht zu werden.

In diesem Newsletter möchten wir ausserdem über folgende Themen informieren:

- **Planung Eiermenge Jahr 2023 - Senkung der Produktion um 5%**
- **Schlachtung Althennen**
- **Änderung Rassewahl**
- **Meldungen Ende und Start Eierabholung seitens Produzenten**
- **Erinnerungen an Probenahme**
- **Tiergesundheit im Herbst**
- **Sitzstangen im Wintergarten**
- **Qualität Stempelung**

Planung Eiermenge Jahr 2023 - Senkung der Produktion um 5%

Aufgrund der schwierigen Marktsituation wurde von der IG Bio-Ei eine ausserordentliche GV im August 2022 einberufen. Dabei wurde beschlossen, dass die Produzenten im Durchschnitt während des Jahres 2023 gegenüber der vereinbarten Liefermenge 5% weniger liefern. Diese 5% werden nicht entschädigt. Wie dies genau umgesetzt wird, können die Eier-Händler entscheiden. Das detaillierte Schreiben der IG Bio-Ei könnt ihr dem Anhang entnehmen.

Wir sind im Austausch mit einigen Produzenten und werden euch zeitnah informieren, wie die hosberg AG dies umsetzen wird, so dass es für alle Beteiligte zielführend ist.



Schlachtung der Althennen

Erneut gab es bezüglich der Schlachtkapazitäten kurzfristige, massive Änderungen. Ende 2021 wurde uns leider viel zu spät mitgeteilt, dass der Schlachthof in Süddeutschland eine Preiserhöhung umsetzt. Im Laufe des Jahres kam die Information, dass nur noch bis Ende 2022 das Schlachten möglich sei. Anfang September wurde mitgeteilt, dass wir nur noch bis KW 39 dort schlachten können. Aufgrund der Entwicklungen sind wir bereits das ganze Jahr auf der Suche und in Gesprächen für alternative Schlachtmöglichkeiten. Ziel ist, die über Jahre aufgebaute Verwertung der Althennen nahtlos weiterzuführen.

Nach aktueller Entwicklung werden wir einen neuen Schlachthof in Deutschland nutzen können sowie weitere Möglichkeiten für Teilmengen in Schlachthöfen in der Schweiz haben. Zusätzlich sind wir mit diversen Partnern der Lebensmittelbranche in Kontakt, um die Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte voranzutreiben. So soll der Absatz gesichert und für grössere Mengen an Althennenfleisch als bisher möglich sein.

Für die Situation im dritten Quartal kommt uns zugute, dass traditionellerweise nur wenige Ställe für die Ausstellung geplant sind. Trotz der eingeschränkten Schlachtkapazitäten möchten wir alle Ausstellungen möglichst als Schlachtung und termingerecht umsetzen. Das bedeutet einen Mehraufwand für uns und auch die jeweiligen Produzenten und ihre Ausstellungshelfer. Vielen Dank für die Unterstützung aller.

Änderung Rassewahl

In den Bio-Suisse Richtlinien, gültig ab 01.01.2023, wird neu folgender Abschnitt stehen:

« Nach den Richtlinien der Junghennenaufzucht können auch die Junghähne ab einem Tageszuwachs von 17 g/Tag sowie Zweinutzungshähne bis zu einem Tageszuwachs von 23 g/Tag aufgezogen werden. »

Im Folgenden die offizielle Erläuterung zu dem Abschnitt:

Neuer Abschnitt, der regelt, welche Tiere nach den Anforderungen der Weisung Junghennenaufzucht gehalten werden können. Neu können auch Hähne in Junghennenaufzuchtställen aufgezogen werden, wenn sie die Tageszunahme von 23 g/Tag nicht überschreiten. Zudem gilt für Hähne neu eine Untergrenze bzgl. Tageszuwachs, welche bei 17 g/Tag liegt. Damit sollen künftig die intensivsten Legelinien für den biologischen Landbau keine Berücksichtigung mehr finden. »

Die Änderung bedeutet, dass nur noch Legehennen - Linien für die Eierproduktion genutzt werden können, deren (Bruder-)Hähne mindestens eine Tageszunahme von 17 g/Tag erreichen. Bis 2026 wird schrittweise die Aufzucht der Bruderhähne ausgebaut. Parallel dazu werden die weissen Legehennen, deren männliche Nachkommen den Kriterien nicht entsprechen, aus der Planung genommen. Das bedeutet bereits konkret, dass wir ab Jahr 2023 nur noch braune Elterntiere einstellen und ab Dezember 2024 nur noch braune Küken aufgezogen werden.



Meldungen Ende und Start Eierabholung seitens Produzenten

Die Meldung, dass **keine** Eier mehr abgeholt werden müssen, ist sehr wichtig. So vermeiden wir unnötige Fahrten der LKW's und senken die Kosten der Logistik. Leider funktioniert sie in einigen Fällen nicht. **Daher wird neu die Logistik die letzte Abholung der Eier fix auf den nächstmöglichen Abholtag nach der Ausstellung planen.** Der LKW wird danach nicht mehr auf den Betrieb fahren, sondern erst wieder zur Abholung der Eier der neuen Herde.

In folgenden Fällen meldet euch weiterhin bitte per Mail (transport@hosberg.ch):

- Wer die Ausstellung der Hennen selber organisiert, bitte Termin durchgeben bis spätestens 2 Wochen vor der Ausstellung.
- Sollte die Eierabholung bereits vor dem oben beschriebenen Termin nicht mehr erwünscht sein.

Die Chauffeure möchten wir entlasten, daher genügt eine Information an die Chauffeure **nicht**. Leerfahrten auf die Betriebe wegen fehlender Meldungen werden mit 100 CHF verrechnet.

Erinnerungen an Proben

Leider werden zu häufig Salmonellen- und Kotproben nicht termingerecht genommen. Das Risiko bei einem möglichen Salmonellenfall auf einem Betrieb, der die Proben gar nicht oder nicht fristgerecht genommen hat, kann die Hosberg und die anderen Produzenten nicht tragen.

Dieses Jahr hatten wir zwei bestätigte Fälle von humanpathogenen Salmonellen auf Hosberg Betrieben. Trotz Einhaltung der guten fachlichen Praxis kann das vorkommen. Die Abholung der Eier war für mehrere Wochen blockiert. Im Fall eines positiven Salmonellenbefunds der Eier oder eines Konsumenten im Zusammenhang mit dem Verzehr von Eiern ist es sehr wichtig, dass die Proben korrekt fristgerecht genommen wurden und die Analysen vorliegen.

Unser System zur Sicherstellung der Probenahme ist bereits sehr gut aufgebaut. Die Termine sind im Stalljournal und auf dem Analyseprogramm ersichtlich. Zusätzlich geht an euch am Termin eine Aufforderung und/oder Material.

Neu geht automatisch per Mail eine weitere Erinnerung an euch, wenn die Resultate überfällig sind. Falls die Resultate 6 Wochen nach Fälligkeit nicht eintreffen, werdet ihr wie bisher vorübergehend für die Abholung gesperrt, bis wir ein Probenresultat haben.

Die Kontrolle der pendenten Proben bedeuten einen beträchtlichen Mehraufwand von unserer Seite. Die Verantwortung für die termingerechte Probeentnahme und die Archivierung der Analysen liegt jedoch bei euch Produzenten.

Wenn ein Betrieb aufgrund ausstehender Analysen gesperrt wird und die Eier nicht mehr als Frischeier verkauft werden können, entstehen Kosten von 300 CHF und zusätzlich 30 Rp. pro Ei. Diese können wir in Zukunft nicht mehr tragen und werden sie an euch weiterverrechnen.

Es kommt weiterhin vor, dass Resultate von Salmonellenproben nicht an uns übermittelt werden. Dafür ist es wichtig, dass ihr die Zustimmungserklärung mit dem Diavet unterschreibt. Diese wird als Anhang mit diesem Schreiben versendet.



Tiergesundheit im Herbst

Der Herbst kam so schnell wie der Sommer heiss war. Die grossen Temperaturschwankungen, vor allem im Tagesverlauf, belasten den Legehennen sehr.

Achtet aktuell besonders auf die Tiergesundheit bzw. Anzeichen von Krankheiten, die schnell die ganze Herde betreffen können:

- Durchfall
- Zunahme von Eiern mit Blutspuren auf der Schale
- mehr Hennen, die auf einem Bein stehen
- helle Eidotter

Infektionen mit E. Coli, die Entzündungen der Eileiter und des Bauchraumes auslösen, kommen bei Legehennen im Herbst häufig vor. Vorbeugend kann mit Probiotika, z.B. Biacton, angesäuertem Trinkwasser und Vitaminstössen gearbeitet werden. Bei Auffälligkeiten steht euch euer Berater natürlich gerne zu Seite.

Bitte achtet wieder auf eine trockene Einstreu. Mit den kühleren Temperaturen, und in vielen Gegenden auch langanhaltender Nebel, kommt mehr Feuchtigkeit in die Ställe. Nasse Einstreu ist bezüglich Tierwohl problematisch und eine grosse Quelle von potenziell krankmachenden Bakterien. Es lohnt sich, bereits früh Massnahmen für eine trockene und lockere Einstreu zu ergreifen. Nachstreuen oder der Einsatz von Kalk- und Gesteinsmehlen bringen nur den gewünschten Erfolg, wenn die Einstreu noch trocken ist. Wenn sie bereits durchnässt ist, bringt es kaum mehr etwas. Werden Körner oder Austernschalen im AKB und auch im Stall gestreut, scharren die Hühner den ganzen Tag mehr, bewegen die Einstreu, so dass sie länger trocken bleibt.

Die Lüftung mit ihrer Wirkung auf das Stallklima und die Einstreu ist wichtig für die Tiergesundheit. Im Sommer ist ein Luftstrom im Stall erwünscht, um den kühlenden Effekt zu nutzen, im Herbst und Winter muss Zugluft unbedingt vermieden werden. Gerade in den Übergangsperioden, wenn die Tage noch warm und die Nächte schon kühl sind, ist die Lüftung eine Herausforderung und sollte zu jeder Tageszeit in allen Stallbereichen kontrolliert werden. Während des Tages ist die Aussenluft warm und die Tiere weichen der Zugluft aktiv aus. Ist es im Stall dunkel und die Stalltemperatur höher als der eingestellte Sollwert, läuft die Lüftung kräftig weiter, aber die aufgebaumten Tiere weichen den Luftströmen natürlich nicht mehr aus. Sitzen die Hühner jeden Abend in der Zugluft, kann das zu Eileiterentzündungen mit Ausfluss und Gefiederverlust und in der Folge Abgängen führen. Die kalten Luftströme müssen unbedingt vermieden werden. Die Zugluftklappen sollen so eingestellt sein, dass schlafende Hennen nicht direkt angeblasen werden, sondern die Luft z.B. an die Decke oder den Boden geleitet wird. Den Sollwert der Stalltemperatur zusätzlich nicht zu tief einstellen.

Bei Unklarheiten bezüglich Lüftungssystem unterstützen wir euch gerne. Wir können euch anbieten, den Luftstrom mit Rauchpatronen sichtbar zu machen. So kann man die Wirkung der Lüftung auf die Luftströmungen besser nachvollziehen, Korrekturen vornehmen und wiederum die Wirkung überprüfen.



Sitzstangen im Wintergarten

Seit dem 1. Januar müssen den Lege- und Junghennen gemäss Bio Suisse Richtlinien im AKB Sitzstangen zur Verfügung stehen. Bitte beachtet dabei das genaue Mass. Pro 100 Hennen müssen 1.5 m Sitzstangen zur Verfügung stehen. Das bedeutet, in einem Stall mit 2040 Tierplätzen braucht es 30.6 m Sitzstangen im Wintergarten. Die Hälfte davon darf mit den Rändern der Sandbäder abgedeckt werden, wenn die Seitenwände 50 cm hoch und die Ränder 3-5 cm breit sind. Auch zusätzlich angebrachte Sitzstangen müssen eine Breite oder einen Durchmesser von mindestens 3 cm und maximal 5 cm haben. Bei runden Stangen ermöglicht das den korrekten Zehenschluss der Hühner und sie ruhen so stabiler. Sind die Stangen zu schmal oder zu breit, werden die Fussballen zu stark belastet und es kann zu Entzündungen kommen. Fussballengeschwüre können die Folge sein.

Qualität Stempelung

Leider hat die Lesbarkeit der Daten auf den Eiern eher wieder abgenommen. Achtet bitte darauf, dass der Stempel gut leserlich ist. Vor allem die 0, die Bionummer und das Legedatum müssen einwandfrei lesbar sein. Unser Richtwert bei Kontrollen ist maximal 6 von 60 Eiern – also in einer Höckerlage - dürfen in puncto Bionummer und Datum schlecht lesbar sein. Bitte setzt das mit allen um, die die Eier stempeln.

Falls die Druckmaschine temporär nicht oder nicht einwandfrei funktioniert, dürft ihr die Eier undatiert abgeben. Meldet dies eurem Berater und kennzeichnet die betroffenen Kisten entsprechend. Könnt ihr den Drucker nicht selber wieder zum Laufen bringen, meldet euch zeitnah beim Hersteller, damit die Maschine revidiert werden kann. Sobald die Maschine wieder funktioniert, müssen die Eier wie gehabt auf dem Betrieb bedruckt werden.

Es lohnt sich, regelmässig neue Kartuschen einzusetzen und diese nicht zu oft nachzufüllen. Mit der Zeit nimmt bei aufgefüllten Patronen die Druckqualität ab und sie müssen ersetzt werden.

Wir wünschen eine schöne Adventszeit und stehen für Fragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Euer **hosberg**-Beratungsdienst

